

Allgemein 4. April 2026 · 5 Min. Lesezeit

Wie man eine KI-Web-App für das Reden schreiben baut, ohne Entwickler zu sein



Eine **KI Web App ohne Programmierkenntnisse** entwickeln? Das klingt nach Zukunftsmusik, ist aber längst Realität. Dieser Beitrag zeigt, wie es mir als Journalist und Ghostwriter gelungen ist, eine produktionsreife Web-Applikation zu bauen, ohne eine einzige Zeile Code selbst schreiben zu müssen.

Es begann mit einer einfachen Frage, die sich im Nachhinein als alles andere als einfach herausstellte: Warum gibt es eigentlich keine digitale Plattform, die Menschen beim Schreiben von Reden wirklich hilft? Nicht mit Textbausteinen, nicht mit Floskeln, nicht mit dem, was ein Algorithmus für eine Rede hält, weil er genug Reden aus dem Internet gelesen hat. Sondern mit echtem handwerklichen Wissen darüber, wie eine Rede funktioniert: dramaturgisch, rhetorisch, emotional.

Ich bin Journalist und Ghostwriter, seit dreißig Jahren. Ich habe Reden für Vorstände geschrieben, für Ministerinnen und Bürgermeister, für Brautväter, die am Hochzeitstisch ihrer Tochter standen und nicht wussten, wo sie anfangen sollten. Ich kenne dieses Handwerk von innen. Ich bin kein Entwickler.

Das war der Ausgangspunkt.

Was wir gebaut haben

Seit Anfang 2026 arbeite ich mit [Claude](#), dem Large Language Model von Anthropic, an einer Web-Applikation namens **redenschreiben.ai**. Sie läuft auf einem Hetzner-Server in Deutschland, nutzt Supabase als Datenbankinfrastruktur, Stripe für die Zahlungsabwicklung, Streamlit als Anwendungsrahmen und ein Prompt-System, das ich Schritt für Schritt gemeinsam mit Claude entwickelt habe, bis es Reden erzeugt, die ich selbst gerne unterschreiben würde.

Das ist kein Marketingsatz. Es ist eine technische und handwerkliche Aussage zugleich, und wer mich kennt, weiß, dass ich beides ernst nehme.

Die Plattform deckt 28 verschiedene Redenanlässe ab, von der Hochzeitsrede bis zur Betriebsversammlung, von der Beerdigungsansprache bis zur Jubiläumsrede. Sie arbeitet mit einem dreistufigen Modellsystem und einer integrierten Qualitätsprüfung nach sieben Kriterien. Reden, die die Schwelle nicht erreichen, werden automatisch überarbeitet.

Und ich habe kein einziges dieser Systeme selbst programmiert.

KI Web App ohne Programmierkenntnisse – wie das möglich war

Wer jetzt denkt, das sei eine Geschichte über künstliche Intelligenz, die einen Menschen ersetzt, liegt falsch. Es ist eine Geschichte über eine sehr alte menschliche Fähigkeit: präzise zu denken.

Ich hatte in den frühen 1990er Jahren kurzen Kontakt mit DOS und dBase, Mitte der Neunziger einen flüchtigen Blick in PHP und SQL geworfen. Beides verschwand schnell wieder hinter dem, was mein eigentlicher Beruf war: Schreiben, Redigieren, Denken. Dreiðig Jahre lang hatte ich keine Zeile Code mehr angefasst.

Aber offenbar hatte sich etwas festgesetzt. Die Logik relationaler Datenbanken. Die Idee, dass Systeme Regeln folgen, die man verstehen kann, wenn man sie ernst nimmt. Als ich plötzlich mit Supabase-Tabellen konfrontiert wurde, mit Datenbankmigrationen und Authentifizierungslogik, war das nicht vollständig neu. Es war eingeschlafen gewesen. Und es wachte wieder auf.

Ich habe nicht gelernt, zu programmieren. Ich habe gelernt, *wie ein Entwickler zu denken*, ohne dessen Syntax zu brauchen. Genau diese Fähigkeit ist das, was einen guten Auftraggeber für KI-Projekte ausmacht: nicht die Fähigkeit, Code zu schreiben, sondern die Fähigkeit, präzise zu beschreiben, was ein System tun soll, was es nicht tun darf, und wie man erkennt, ob es funktioniert. Wer eine **KI Web App ohne Programmierkenntnisse** entwickeln möchte, braucht vor allem eines: die Fähigkeit, klar zu kommunizieren.

Die Rückschläge, die dazugehören

Ich werde nicht verschweigen, dass es Momente gab, in denen ich kurz davor war, das Projekt beiseite zu legen.

Es gab die Nutzungslimits. Claude hat eine Kontextgrenze, die bei langen Entwicklungssessions hart zuschlägt. Ich lernte, wichtige Zwischenstände zu dokumentieren, Entscheidungen zu protokollieren, den Stand des Projekts am Anfang jeder Session in wenigen Sätzen zu rekonstruieren. Was zunächst

Wie man eine KI-Web-App für das Reden schreiben baut, ohne Entwickler zu sein

wie ein Verlust wirkte, erwies sich als Disziplin: Wer seinen eigenen Projektstand präzise zusammenfassen kann, hat ihn wirklich verstanden.

Es gab die SSH-Verwechslungen, den Stripe-Webhook, der sich hartnäckig weigerte zu funktionieren, die PHP-Syntaxfehler aus Regex-Substitutionen, die Claude und ich gemeinsam durch robustere Methoden ersetzen mussten.

Jeder dieser Rückschläge lehrte mich etwas. Nicht über Code. Über Systeme. Über Fehlerbäume. Über die Frage: Wo genau in der Kette liegt das Problem? Das ist übrigens auch die Kernkompetenz eines guten Journalisten. Ich hatte sie nur nie auf Softwaresysteme angewendet.

Was dieses Projekt beweist

redenschreiben.ai ist keine Spielerei. Es ist eine produktionsreife Web-Applikation mit Nutzerauthentifizierung, Datenbankpersistenz, Zahlungsabwicklung, E-Mail-Infrastruktur, einem mehrstufigen KI-Qualitätssystem und einer Nutzererfahrung, die ich vom ersten Klick bis zum fertigen Download selbst konzipiert habe.

Der gesamte Entwicklungsprozess dauerte von den ersten Konzeptgesprächen bis zur produktionsreifen Version etwa drei Monate. Er fand ausschließlich in Konversationsform statt: Ich beschrieb, was ich wollte. Claude lieferte Lösungen. Ich testete, kritisierte, präziserte. Claude überarbeitete.

Was dabei entstand, ist mehr als eine App. Es ist ein Beweis für ein Arbeitsmodell, das ich für generalisierbar halte: Ein Fachexperte mit dreißig Jahren Domänenwissen und der Bereitschaft, präzise zu denken, kann gemeinsam mit einem leistungsfähigen KI-System eine vollständige **KI Web App ohne Programmierkenntnisse** entwickeln – ohne eine einzige Zeile Code selbst schreiben zu müssen.

Was ich daraus ableite

Ich biete seit dreißig Jahren strategische Kommunikation an: Reden, Texte, Konzepte, Positionierungen. Was sich verändert hat, ist mein Werkzeugkasten.

Ich kann heute nicht nur beschreiben, wie ein digitales Produkt aussehen soll. Ich kann es, gemeinsam mit KI-Systemen, bauen. Ich kann die Architektur eines Softwareprojekts beurteilen, ohne sie selbst zu schreiben. Ich kann Anforderungen so präzise formulieren, dass ein KI-System sie zuverlässig umsetzt. Ich kann testen, evaluieren, iterieren.

Wer ein KI-gestütztes Produkt entwickeln möchte, wer eine Idee hat und einen Partner braucht, der zwischen Fachkenntnis, strategischem Denken und technischer Umsetzungskompetenz vermitteln kann, der ist bei mir richtig.

Das ist die versteckte Botschaft dieses Textes. Gut versteckt war sie wohl nicht.

Christian Gasche ist Journalist, Ghostwriter und Gründer von SIGMA Communication in Frankfurt am Main. Er begleitet Unternehmen bei der Entwicklung KI-gestützter Kommunikationslösungen.

info@sigmacommunication.de | sigmacommunication.de

redenschreiben.ai